



BURKINA FASO

Die politische Transformation in Burkina Faso stagnierte in den letzten Jahren. Während nach den Parlamentswahlen 2002 zunächst vielversprechende Schritte in Richtung Demokratie eingeleitet worden waren, wurde seitdem der *de facto* Einparteiensstaat unter der seit nahezu zwei Jahrzehnten währenden Herrschaft von Präsident Blaise Compaoré restauriert.

Status Index	5,39	Rang 72
Status Politik	6,25	Rang 59
Status Wirtschaft	4,54	Rang 92
 defekte Demokratie	 schlecht funktionierende Marktwirtschaft	
Management Index	4,54	Rang 85
Die dargestellten Bewertungen des BTI 2008 entsprechen dem Erhebungsstand vom Frühjahr 2007. Die Bewertungsskala reicht von 1 (niedrigster Wert) bis 10 (höchster Wert).		

Der Einfluss der herrschenden politischen Klasse wurde mit den jüngsten Wahlen weiter gestärkt: Bei den Präsidentschaftswahlen erfolgte die dritte Wiederwahl Compaorés (November 2005), und bei den Lokalwahlen erzielte die Regierungspartei *Congrès pour la Démocratie et le Progress* (CDP) einen erdrutschartigen Wahlsieg (April 2006). Dabei können beide Ergebnisse nicht als Zeichen der breiten öffentlichen Unterstützung für die politische Führung gewertet werden; sie sind vielmehr Ausdruck einer weit verbreiteten Apathie und zunehmender Desillusionierung gegenüber Wahlen, die von vielen nicht mehr als angemessenes Instrument betrachtet werden, um politischen Wandel zu beeinflussen. Auch die jüngsten Parlamentswahlen im Mai 2007 haben die bestehenden Machtverhältnisse bestätigt.

Trotz einer Verbesserung der makroökonomischen Situation leidet die Bevölkerungsmehrheit weiterhin unter erheblicher wirtschaftlicher Not. Die Gewaltkriminalität nimmt ebenso zu wie die Konflikte im Zusammenhang mit der Flucht und Integration von rund 600.000 Burkinabé, die seit

Beginn der Krise in der Côte d'Ivoire in ihr Heimatland zurückgekehrt sind. Durch diese Faktoren bleibt Burkina Faso krisenanfällig.

Eindeutige Fortschritte konnte die Regierung auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Transformation erzielen (die allerdings wohl in erster Linie auf äußeren Druck zurückzuführen sind). Die Wirtschaftsleistung der letzten Jahre war gut, der institutionelle Rahmen für marktwirtschaftliche Aktivitäten wurde leicht verbessert, und die Preis- und Währungsstabilität war weitgehend gegeben. Zahlreiche gravierende Mängel bestehen jedoch fort: insbesondere das geringe Entwicklungsniveau, der ungünstige institutionelle Wettbewerbsrahmen und die schwachen sozialen Sicherungssysteme.

KERNASPEKTE DER POLITISCHEN TRANSFORMATION

Staatliches Gewaltmonopol

Das staatliche Gewaltmonopol ist weitgehend gesichert, wenn auch die Armee stark politisiert ist und die Sicherheitskräfte nicht ausreichend von der Regierung kontrolliert sind. Die Rückkehr von Flüchtlingen aus der Côte d'Ivoire hat zu einem Kriminalitätsanstieg geführt, auch sind Kleinwaffen in der gesamten Region weit verbreitet.

Effektive Regierungsgewalt

Im Allgemeinen hat die Regierung durchaus die Fähigkeit zur effektiven Ausübung ihrer Geschäfte. Allerdings kann das Militär zum Vetoakteur werden, sobald es seine Privilegien als gefährdet betrachtet. Es kam immer wieder zu militärischen Umsturzversuchen, wobei deren genaue Umstände jedoch häufig im Unklaren blieben. Im Dezember 2006 kam es zu massiven Zusammenstößen zwischen Polizei und dem offensichtlich politisierten Militär. Der Regierung ist hier nicht gelungen, eine rasche Beendigung der Unruhen herbeizuführen.

Gewaltenteilung

Die Gewaltenteilung ist in der Verfassung garantiert. In der Praxis jedoch ist die Exekutive eindeutig dominant, zum einen aufgrund der weitreichenden Befugnisse des Präsidenten, zum anderen da die Regierungspartei über eine überwältigende parlamentarische Mehrheit verfügt. Damit ist die Kontrollfunktion des Parlamentes stark eingeschränkt.

Bürgerrechte

Auch wenn Folter in der Verfassung verboten ist, sind inhumane und entwürdigende Behandlungen von Verhafteten seitens des Militärs und der Polizei gängig. Menschenrechtsgruppen haben in zahlreichen Fällen sogar außergerichtliche Hinrichtungen festgestellt und verweisen auf die verbreitete Straffreiheit von Angehörigen der staatlichen Sicherheitsorgane. Die (an sich garantierte) Gleichheit vor dem Gesetz ist eingeschränkt, da in vielen Fällen ein schnelles und faires Verfahren „erkauft“ werden muss und also entsprechende individuelle finanzielle Möglichkeiten voraussetzt. Während die Religionsfreiheit weitgehend besteht, ist die Diskriminierung von Frauen vor dem Hintergrund sogenannter „traditioneller Werte“ in Teilen der Gesellschaft verankert (eine legale Verankerung existiert nicht).

KERNASPEKTE DER WIRTSCHAFTLICHEN TRANSFORMATION

Sozioökonomisches Entwicklungsniveau

Burkina Faso zählt zu den ärmsten Ländern der Welt (Human Development Index 2006: Platz 174 von 177 Ländern). Auch die verbesserte Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahre hat nicht zu einer allgemeinen Verbesserung der Lebensumstände geführt. Die Mehrheit der ländlichen Bevölkerung lebt weiterhin von Subsistenzwirtschaft.

Wirtschaftsleistung

Die Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren mit deutlichem Wachstum relativ gut entwickelt – trotz negativer externer Einflüsse. Rekordernten zusammen mit günstigen Wechselkursen gegenüber dem US-Dollar konnten die Effekte des hohen Ölpreises und des geringen Weltmarktpreises für Baumwolle weitgehend ausgleichen. Allerdings schränkt die anhaltende Schwäche des formalen Wirtschaftssektors die Möglichkeiten des Staates ein, Steuern zu erheben. Entsprechende Regierungsreformen haben bislang kaum Wirkung entfaltet. Auch hat das derzeitige Leistungsbilanzdefizit zugenommen, und die Arbeitslosenzahlen blieben hoch.

Umweltschutz

Überweidung und Bodenerosion sind drängende Probleme in Burkina Faso. Gründe dafür sind die weit verbreitete semi-nomadische Wirtschaftsweise und der hohen Energiebedarf in den Städten (d.h. Bedarf nach Holz). Auch führt die zunehmende Wüstenbildung zur Verschärfung von Landkonflikten. Die Regierung begegnet diesen Herausforderungen mit dem Bekenntnis zur UN-Wüstenkonvention und zu den Empfehlungen des *Comité permanent inter-Etats de lutte contre la Sécheresse dans le Sahel* („Ständiges zwischenstaatliches Komitee zur Bekämpfung der Dürre im Sahel“), kurz CLISS.

KERNASPEKTE DER REGIERUNGSQUALITÄT

Korruptionsbekämpfung

Der Forderung nach größerer Transparenz wurde in den letzten Jahren ein hoher Stellenwert seitens der internationalen (Geber-) Gemeinschaft zugewiesen – ohne dass diese Schwerpunktsetzung bislang eindeutige Erfolge erbracht hätte. Allerdings gilt auch, dass Burkina Faso zwar im Vergleich zu „westlichen“ Standards erhebliche Defizite aufweist, gegenüber westafrikanischen Ländern jedoch am zweitbes-

ten abschneidet (*Transparency International Corruption Perception Index 2005*: Platz 70 bei 159 Ländern; 34 afrikanische Staaten wurden ungünstiger eingeschätzt).

Versöhnung

In Burkina Faso mangelt es an einem umfassenden politischen Programm zur Aufarbeitung der Vergangenheit. Es besteht keine auch nur entfernt ähnliche Einrichtung wie die ehemalige südafrikanische Wahrheits- und Versöhnungskommission, in deren Rahmen Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit systematisch aufgearbeitet werden könnten. Die politische Führung befasst sich weder selbst aktiv mit der Aufarbeitung vergangenen Unrechts noch gehen von ihr Anstöße für gesellschaftliche Versöhnungsprozesse aus.

Regionale Kooperation

Burkina Faso ist in vielerlei Hinsicht auf regionale Kooperation angewiesen: Mehr als 60 ethnische Gruppen leben auch außerhalb der nationalstaatlichen Grenzen, Nomaden und Saisonarbeiter sind von Weideflächen und Arbeitsmöglichkeiten in den Nachbarländern abhängig, der Kampf gegen die Wüstenbildung ist einzig auf kooperativem Weg sinnvoll, als Binnenland ist der Meereszugang nur im Einverständnis mit den südlichen Nachbarn möglich, und auch die gemeinsame Währung der frankophonen westafrikanischen Staaten (der CFA) führt zu einer zusätzlichen Verbundenheit auf dem Finanzsektor. Auf wirtschaftlichem Gebiet hat sich Burkina Faso sowohl in der Region als auch gegenüber internationalen Akteuren als verlässlicher und kooperativer Partner erwiesen. Gerade in den letzten Jahren hat Burkina Faso aktiv und erfolgreich die Vertiefung der wirtschaftlichen Kooperation betrieben.

Auf politischem Gebiet ist die Bilanz gemischt: Nachdem zunächst großes Ansehen als Vermittler in verschiedenen afrikanischen Konflikten erworben worden war (etwa im Konflikt zwischen Äthiopien und Eritrea), führten Verwicklungen

von Präsident Campaoré in zahlreiche regionale Konflikte (Angola, Liberia, Sierra Leone, Côte d'Ivoire) und in Putschplanungen (Mauretanien und Guinea) zur Beschädigung des Rufes von Burkina Faso als integrem außenpolitischen Akteur.

Das ausführliche englischsprachige Ländergutachten des BTI 2008 finden Sie unter

www.bertelsmann-transformation-index.de/84.0.html.

Mehr Informationen zum aktuellen Transformationsindex der Bertelsmann Stiftung unter

www.bertelsmann-transformation-index.de.